

Sichtlich angeschlagen fuhr er die verbleibenden Meter weiter. Das war ziemlich knapp gewesen. Jemand über den Haufen zu fahren, das hätte ihm gerade noch gefehlt. Auf seiner Stirn stand ein leichter Schweißfilm. Obwohl Frank sich, nach außen hin, als coolen Typ gab, war er tief drin ein unsicherer Mann mit einem gewissen Hang zu Selbstzweifeln. Dies hätte er natürlich um nichts in der Welt zugegeben. Er kleidete sich stets modern und einen Hauch zu jugendlich. Die dunklen Haare waren perfekt geschnitten und die sportliche Figur wurde jede Woche aufs Neue im Fitnessstudio hart erkämpft. Franks Äußeres ging ihm über alles. Je älter er wurde, umso mehr schien dies sein einziges Kapital zu werden. Und doch bemerkte auch er die Zeichen der Zeit und das machte ihm zu schaffen.

Nur allmählich beruhigte sich sein

klopfendes Herz. Frank versuchte, sich zu fokussieren, sonst konnte er Gabi wirklich gleich nach Hause bringen. Jetzt war es wichtig, dass er zurück zu seinem unfehlbaren Plan fand.

Wie erwartet war sein Ziel, das Burgplateau in Meißen, menschenleer. In der angrenzenden Gaststätte mit Hotel brannten vereinzelte Lichter. Das Personal schien noch für etwas Ordnung zu sorgen oder einige Nachtschwärmer nahmen einen letzten Umtrunk.

Es war einsam hier oben. Da, wo tagsüber Touristen und Ausflügler entlangflanierten und Menschen ihre Fotoapparate zückten, herrschte nun Stille. Vor ihnen reckten sich die mächtigen Schatten von Dom und Albrechtsburg in den Nachthimmel.

Frank stellte den Wagen ab und wischte sich seine schweißigen Hände an der Hose

ab. Dann stieg er aus, sog die frische Nachtluft ein, umrundete das Auto und öffnete Gabi die Beifahrertür. Der Mond verschwand genau in diesem Moment hinter vorbeiziehenden Wolken. Passend dazu stieß eine Eule schrille Schreie aus, was der nächtlichen Szenerie eine ganz besondere Note verlieh. Unsicher betrachtete Gabi den Dom und verließ nur widerstrebend das Auto.

„Was wollen wir denn hier?“, fragte sie klagend und schlang ihre Arme um den Oberkörper. „Mir ist saukalt.“

Verdammt, sie hatte schlechte Laune. Nun galt es, die Situation zu retten.

Frank glaubte, ganz genau zu wissen, was Frauen eigentlich wollten. Deswegen ergriff er ihren Arm und stützte sie ein wenig. „Kleine Überraschung, du wirst es nicht bereuen, glaub mir und komm einfach mit.“

Frank marschierte mit Gabi am Arm los. Etwas langsamer, denn sie stolperte mit ihren hochhackigen Schuhen über den unebenen Boden und hing schwer an seinem Arm. Die Albrechtsburg lag nun genau vor ihnen und erschien wie eine dunkle Wand aus Mauerwerk und unzähligen Fenstern. Franks Ziel war eine offen stehende kleine Tür, neben dem eigentlichen Haupteingang, der zu Burg und Museum führte. Ein schwacher Lichtschein fiel genau aus dieser Öffnung auf den Platz davor.

Gabi knickte in diesem Augenblick mit ihren High Heels um und fluchte. „Verdammt, das war mein Knöchel. Herrgott, ist es noch weit? Ich meine, hier oben ist doch nix, vor allem nicht mitten in der Nacht.“

„Nein, wir sind gleich da“, erwiderte Frank, um Gelassenheit bemüht.

Misstrauisch spähte Gabi in den Durchgang, der unter der Burg hindurchführte. Wohin war von hier aus nicht zu sehen. Ein unangenehmer Luftzug wehte ihnen entgegen. Er roch nach alten Mauern und modrigen Wänden.

Frank spürte ihren zunehmenden Widerstand und zog sie energisch weiter.

Sie stiegen ein paar Stufen hinunter und durchquerten den Durchgang unter der Burg. Links und rechts warfen in die Wand eingelassene Lichter einen schwachen Schein auf die ausgetretenen Steinplatten zu ihren Füßen. Gabis Absätze klapperten laut. Und es schien, als ob sie damit die halbe Stadt aufwecken könnte. Endlich zeigte sich am Ende des Ganges eine Öffnung, durch die laue Nachtluft wehte.

Überrascht blieb Gabi stehen und hielt einen Moment die Luft an – vor ihr lag das schlafende Meißen. Tief unten strömte